

## Eine kraftpendende Oase für kleine Menschen

**(ib). Was passiert, wenn Eltern ihre Kinder akut nicht versorgen können? Wo finden unsere Kleinsten Hilfe und Unterstützung, wenn es zuhause nicht mehr geht? Eine Antwort auf diese und mehr Fragen bietet seit einigen Wochen das Pilgerhaus in Weinheim mit der Inobhutnahme von Kindern.**

Der Weg zum Haus „Jona“ geht steil bergauf. Oben angekommen ist man zwar außer Atem, wird aber mit einem wunderbaren Blick über ganz Weinheim belohnt. An diesem sonntagen Tag gewinnt man den Eindruck, dass die Welt hier oben am Pilgerhaus einfach in Ordnung ist. Als sich die Tür zur Inobhutnahme Jona öffnet, bleibt dieses Gefühl bestehen. Lachende Kinder schauen sofort neugierig nach, wer gerade hereinkommt. Die Waschmaschine läuft, das riesige Wohnzimmer präsentiert sich einladend und lichtdurchflutet und es duftet nach Spaghetti Bolognese. Hier fühlt man sich schnell willkommen. Das Puzzle auf dem Tisch ist fertig und schon toben die Kinder im Spielzimmer nebenan, das mit einem riesigen Bauwagen aus Holz und einer Kinderküche ausgestattet ist. Überhaupt fehlt es hier an nichts: Bücher, Kuscheltiere, Spiele und viel Platz. Die Inobhutnahme „Jona“ ist besser ausgestattet, als jedes Kinderzimmer. „Während des Telefonats mit seiner Mutter fragte ein Kind neulich, wie lange es noch hier im Urlaub sein wird“ erzählt Teamleiterin Janine Ochs lächelnd und gibt zu, dass sie selbst erstaunt ist. „Wir haben uns das vor dem Start ganz anders vorgestellt“ sagt sie. Natürlich haben die Kinder oft Heimweh und es gebe auch Tränen. Aber vor allem könnten sie hier zur Ruhe kommen, durchatmen und Kraft tanken. „Ich vergleiche das gerne mit einer Waage“ erklärt Katja Haller, pädagogische Leiterin. „Wenn auf der einen Seite ganz viel Belastung und schwer Verdauliches liegt, braucht es zum Ausgleich ganz viel Freu-

de und Spaß, um alles wieder ins Gleichgewicht zu bringen“, sagt sie. In der „Jona“ dürfen die Kinder daher lange schlafen und sollen tagsüber vor allem viel lachen.

### Sechs Mitarbeitende

In einem kleinen Zimmer etwas abseits stehen ein nagelneues Babybett und eine Wippe, bisher unbenutzt. Seit Februar gibt es nun diesen neuen Ort für bis zu sechs Kinder gleichzeitig zwischen null und sechs Jahren, die kurzfristig eine Unterkunft und Versorgung benötigen. Schon acht Kinder zwischen vier und sechs Jahren waren seitdem hier, vier von ihnen sind aber bereits wieder weg. „Sollte der Fall eintreten, dass ein Säugling betreut werden muss, wird der Personalschlüssel sofort aufgestockt“, versichert Katja Haller. Solange arbeiten hier sechs MitarbeiterInnen im Schichtsystem und zusätzlich eine Hauswirtschafterin. Betreut wird selbstverständlich rund um die Uhr, aber vor allem hat das Pilgerhaus auch eine 24-Stunden Rufbereitschaft. Jederzeit können hier demnach Kinder aufgenommen werden. Lediglich die Zugangsvoraussetzung klärt das Jugendamt. Den Bedarf für eine solche Unterkunft hatte der Rhein-Neckar-Kreis.

### Familienhilfe als Zusatzangebot

Auf die Frage, warum so kleine Kinder überhaupt schon eine Inobhutnahme bräuchten, haben die beiden Mitarbeiterinnen viele mögliche Antworten: etwa eine Krankheit oder eine Operation eines Elternteils, Kinder, die für den Zeitpunkt der Geburt des Geschwisterkinds Betreuung benötigen, Streitigkeiten in der Familie, eine akute Überforderung. Manchmal holt auch die Polizei die Kinder aus einer Gefahrensituation. Katja Haller ist sich aber in einem Punkt sicher: sie glaubt nicht, dass es Menschen gibt, die es nicht gut mit ihren Kindern meinen. Man müsse nur immer auf Ursachenforschung

gehen. Und manchmal sei das Problem ein ganz einfaches, schnell behebbares. Während die Kinder für maximal zwei bis drei Monate in der „Jona“ bleiben sollen, wird zeitgleich Familienhilfe geboten. Spezielle Bedarfe werden herausgefunden und gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen gesucht. Erst dann wird entschieden, ob die Kinder wieder nach Hause können oder ob eine andere Lösung gefunden werden muss.

### „Man wächst rein“

Und wie geht es dem Team damit? Janine Ochs nickt zuversichtlich und sagt: „Man wächst rein. Ich bin mir sicher,

dass es das Richtige ist, was wir hier tun.“ Sie habe sich das Ziel gesetzt, die Kinder während der Betreuungszeit so glücklich wie möglich zu machen. Für ältere Kinder von sechs bis 17 Jahren gibt es bereits seit letztem Jahr ein Angebot im „Gelbes Haus“ in der Elisabethstraße in Weinheim. Auch dieses Angebot wird gut angenommen.

### Inobhutnahme

Jona - Am Pilgerhaus 8,  
Telefon: 06201/5005-31  
Gelbes Haus - Elisabethstraße 9, Telefon: 06201/3897853



Katja Haller (links) und Janine Ochs in den neuen Räumlichkeiten der „Jona“.  
Foto: ib